

LAURENT CHÉTOUANE

Laurent Chétouane (geb. 1973 in Soyaux/ Frankreich) absolvierte nach einem Ingenieurstudium ein Studium der Theaterwissenschaft an der Sorbonne (Paris) und der Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a. M. Seit 2000 inszenierte er zahlreiche Sprechtheater-Stücke (Goethe, Schiller, Büchner, Müller, Fosse, Kane, Jelinek) an großen deutschen Bühnen u. a. in Hamburg, München, Weimar und Köln. Daneben realisierte er seit 2006 tänzerische Projekte – die „Tanzstücke“. Im November 2009 Uraufführung von „Tanzstück #4: leben wollen (zusammen)“ in den Sophiensaealen in Berlin. Zudem ist er regelmäßig Gastdozent an verschiedenen Universitäten in Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Bochum und Gastprofessor in Gießen. 2008 erhielt Chétouane die Wild Card der RUHR.2010 und den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für hervorragende junge Künstler.

Den Raum in Frage stellen. Auch den zwischen Körper und Bewegung, zwischen Körper und Sprechen, Ort und Text. Als der Francoise Laurent Chétouane in Frankfurt Schauspielregie studierte, bestaunte er bei Inszenierungen von Forsythe den arbeitenden Umgang mit Körpern und später bei einer Produktion von Meg Stuart „eine merkwürdige Mischung zwischen Da-Sein und Abwesend-Sein“ des Tänzers Frank Willens. Mit ihm erarbeitete Chétouane, der nun regelmäßig Regie für Schauspielklassiker führt, an Theatern in Deutschland, Norwegen, Griechenland, 2007 sein erstes Tanzstück, die „Bildbeschreibung“. Darin bewegt der Tänzer seinen Körper und den Text von Heiner Müller durch den Raum wie eine Jagd. Jäger und Beute, Rennen und Treffen, Lauern, Horchen, Hakenschlagen, Spurenlesen, Sehen und Gesehen werden: Das machen Tänzer, Körper, Worte, Zuschauer und Raum in ständig wechselnden Rollen. Was aussieht wie improvisiert, sind relativ festgelegte Bewegungen. Dieses Entstehen oder Wiederfinden aus dem Moment heraus ist Chétouane wichtig, auch wenn die Zeit, in der sich ein Darsteller verortet, eine vergangene oder zukünftige sein kann.

Die folgenden „Tanzstücke“ mit mehreren Tänzern sind geduldigeres Geschehen. Geschehen-Lassen. Schritte. Sitzen, Liegen, Stehen, Kopf wenden, einen Arm heben, senken, anwinkeln, dazu Sprechen, Schauen. Einen Wasserhahn aufdrehen, eine Obstschale stehen lassen. Sie scheinen Schwelle zu sein, zu werden, sie vermessen den Raum in der Tür und könnten sie ins Unermessliche öffnen...

Melanie Suchy

Laurent Chétouane was born in Soyaux, France. He studied Engineering before graduating in Theatre Studies from the Sorbonne (Paris) and Theatre Direction from the University for Music and Performing Art in Frankfurt am Main. Since 2000, he has staged numerous dramatic pieces (Goethe, Schiller, Büchner, Müller, Fosse, Kane, Jelinek) at major German theatres including Hamburg, Munich, Weimar and Cologne. He began producing dance projects, his "Tanzstücke", in 2006. In November 2009, he premiered "Tanzstück #4": leben wollen (zusammen) at the Sophiensaele in Berlin. He is a regular guest lecturer at universities in Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Bochum and Gießen. In 2008, Chétouane was holder of RUHR.2010's Wild Card and received the "Award for Excellence" for outstanding young artists from the State of North Rhine-Westfalia.

Challenging spaces – the space between body and movement, body and speech, place and text – is a main concern of French choreographer Laurent Chétouane. As a student of Theatre Direction in Frankfurt, Chétouane admired Forsythe's approach to working with the body and later "a strange mixture of being present and absent" in dancer Frank Willens in a production by Meg Stuart. In 2007, Chétouane, by now a regular director of classical drama at theatres across Germany, Norway and Greece, developed his first dance piece with Willens - "Bildbeschreibung". In it, the dancer moves his body and the eponymous text by Heiner Müller through the space as if on a hunt. Hunter and prey, running and hitting, lurking, listening, darting about, trailing, seeing and being seen: performed not only by the dancers, the bodies, but also by the words, the viewers and the space, in constantly changing roles. What appears to be improvised is relatively set movement. This element of creating or rediscovering something out of the moment is important to Chétouane, although the time period in which a performer positions himself can be the past or the future.

The following "Tanzstücke", with several dancers, are calmer happenings. Letting things happen. Single steps, sitting, lying, standing, a turn of a head, lifting an arm, lowering it, bending it, speaking, looking. Turning on a tap, leaving a fruit bowl where it is. Each instance seems to be, or become, a threshold; the space is surveyed from the doorway and could open out into infinity...

Melanie Suchy

„Tanzstück #2: Antonin Artaud liest den 2. Akt von Goethes Faust 2 und“ Foto: Oliver Fantitsch



Productions available for touring

Tanzstück #4: leben wollen (zusammen)(2009)

5 performers,
stage 12 x 10 m, 80 min

Tanzstück #3: Doppel / Solo / Ein Abend (2009)

2 performers,
stage 12 x 10 m, 70 min

Tanzstück #2: Antonin Artaud liest den 2. Akt

von Goethes Faust 2 und (2007) 3 performers,
stage 12 x 10 m, 80 min

Tanzstück #1: Bildbeschreibung von Heiner Müller
(2007) solo,

stage 12 x 10 m, 100 min

www.laurentchetouane.com